

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.1781-12.1781

26. Januar 1781

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171042

Am 20^{ten} Januarii ist man zu Madras mit einer französischen Flotte, von Mauritius,
die aus 6 Kriegsschiffen und 3 Fregatten bestehend, angekommen. Sie ist aus Con-
dideri gekommen, wo sie schon ein paar Tage früher angekommen. Adier Althan,
der schon lange nach der Flotte von Frankreich für die Garnison war, vorläufig als
Truppen von seiner Flotte zur Verstärkung; die Fregatten vorläufig nach von ihm mit
großer Summe Geldes. Da er nicht hat wollen gehen, so hat er auch nicht gekriegt. Die
Flotte ist wieder abgegangen und hat auch wieder nicht Troubluit. So kommt er, der
der Flotte eine neue Verstärkung bekommt, da er schon ^{seiner} Fregatten mit anderen
reparir, unter der französischen General Lally, in seiner Dienst haben soll.

Am 19^{ten} Februarii ist Adiers Anter bei Karikal gekommen und haben alles in
seinem mit Truppen mit Bannan gefüllt, auch andere Speise, Amliken und dergleichen
ausgewählt, die man sonstigen Barbaren verkaufen wird. Sie selbst will auch ganz am
ganzen Tag zu sein, und überdies sonst Tag zu haben und weiter! Auch das Beispiel ihrer
Oben bestrahlt werden. (Man sagt auch, dass Adier selbst so viele Weiber mit
Mitteln, die von ihnen sind, von allen Nationen und Dörfern, ganz gewaltsam und
geheimlich mitgebracht, so dass es ganz unersicht ist. Hierin ist eine rigour (wie Muham-
medanisch: Nation nicht anzuwenden. So ist bekannt, wie eingeführt die Frauen
zuerst in der selben gehalten werden und werden müssen, auch ihre Gesetze, und so
ist sie und lässt sie mit Gewalt folgen. So erfahren sie dass man sie leben und
sich selbst mit Geist für, also sie sich so ungeschicklich lassen.)

Hier begibt sich auch zu Tirengam worden inwiefern die Flotte von ihnen rigour Manager
(lat. Administrator) einen Muhammedan, der der Nabab zu Triffschinapalli ge-
setzt hat, getrennt und getrennt. Aber das Geld von ihnen zu repariren, sonst so ihre, die
auch. So fragt sich, ob sie bleiben wollen oder kommen, werden leicht gesehen eine Anstalt
in ihren Gefühlen und auch sprechen, und sie müssen befragen, was er verlangt, und bis sie
das thun, werden sie auch Gefangen gehalten, oder auch geblendet.

Am 9^{ten} Martii, inwiefern, der folgenden, werden Schiffe ausgesandt, wohl heimlich. Unter
in der Flotte gesehen sein sollen. Sie kommen nun, und sie Angst und Noth mit ihnen,
immer mehr.

Am 27^{ten} ejusd. marchiren alle Compagn. Schiffe von hier aus bis an den Beginn der Meer-
zungen, das ist gegen Osten (von wasser die Fregatten, einmal Triffschinapalli besetzt
haben) weil sie bis den 27^{ten} Marchen, an wasser sie mit dem Commandanten, Colonel
Nixon, abmarchiren, bis auf den Punkt im Captain, das Commando zu Triffschin-
napalli abmarschiren. Diese Truppen sollten in Verbindung mit auf andere von Tanchen
auf ^{den} von der Flotte belagerten Pandanettur in Tanchen vor sich gehen und so raten
vor verschicken und zugleich mit etwas Provision versehen. Allein es war vergeblich, denn
sie konnten nicht zurück, so geschicklich als möglich, und haben sie den Ort in der Flotte